

Festakt führt zu neuen Horizonten

Die unendlichen Weiten des Weltraums hat der Physiker und Astronaut Ernst Messerschmid den Besuchern des Festaktes zum 60-jährigen Bestehen der Carl-Schaefer-Schule nähergebracht.

VON MARION BLUM

Er hielt den Festvortrag mit dem Titel „Vom All in den Alltag – Raumfahrt zu neuen Horizonten“. Für Bodenhaftung sorgte die Gesprächsrunde mit ehemaligen Schülern und Lehrern.

Rund 100 Gäste aus Politik, Handwerk und dem schulischen Bereich hatten sich in der Aula der Beruflichen Schule für Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik eingefunden. „Wer denkt, dass unsere Schule jetzt mit 60 in den Ruhestand geht, den muss ich enttäuschen“, sagte Schulleiterin Andrea Theile-Stadelmann. Sie beleuchtete die Vergangenheit der Schule, die 1958 an ihrem Standort an der Hohenzollernstraße eingeweiht worden ist. Mit Blick auf Digitalisierung und Globalisierung sagte sie: „Wir stellen uns optimistisch den wachsenden Herausforderungen.“

„Die Carl-Schaefer-Schule ist für mich ein Sinnbild für das Erfolgsmodell Berufsschule“, sagte Landrat Dr. Rainer Haas. Mit 5,8 Millionen Mark Baukosten sei die Carl-Schaefer-Schule das bis dato größte kommunale Hochbauvorhaben der Stadt gewesen und habe als die modernste Gewerbe-

„Von der Pflicht bis zur Kür, es läuft hervorragend.“

Rainer Haas
Landrat



Andrea Theile-Stadelmann.



Astronaut und Physiker. Ernst Messerschmid.

schule im ganzen Land gegolten. Jedes Jahr stelle der Kreis mehr als 300 000 Euro für die Ausstattung zur Verfügung. Aktuell würden rund 850 000 Euro in den Umbau und die Sanierung investiert. „Von der Pflicht bis zur Kür, es läuft hervorragend“, so Haas. Im Gespräch mit den Schülern Simi Nordmann und Deniz Demirbas schwebten ehemalige Schüler und Lehrer in Erinnerungen. „Die Berufsbilder haben sich verändert, die Schule musste mitgehen“, sagte Handwerksmeister Manfred Decker, der am Standort Karlstraße das Rüstzeug als Gas- und Wasserinstallateur erhalten



In Erinnerungen schwelgten (von links) Frank Singer, Manfred Decker, Richard Stier und Theophil Weber in der Gesprächsrunde mit Deniz Demirbas und Simi Nordmann.

Fotos: Holm Wolschendorf

hat. Wie der Unterricht ablief? „Frontalunterricht und das Klassenlehrerprinzip prägten den Unterricht“, erinnerte sich der ehemalige Schulleiter Theophil Weber. Der ehemalige Schüler und derzeitige Lehrer Richard Stier konnte sich daran erinnern, dass ein Lehrer mit einem nassen Schwamm auf dösende Schüler gezielt habe. Frank Singer, ehemaliger Schüler und heutiger Lehrer, lobte den guten Zustand des Schulgebäudes.

„Jetzt heben wir ab“, kündigte Theile-Stadelmann den prominenten Festredner Ernst Messerschmid an, der als dritter Deutscher ins All flog. Der Ehrengast zeichnete in seinem Vortrag den Nutzen der Raumfahrt auf – von der Vermessung der Erde über

die Telekommunikation bis zur Steuerung von Verkehrsströmen. Rund 300 000 Menschen weltweit sind in der Raumfahrtindustrie tätig, mehr als die Hälfte in den USA. 40 Prozent der rund 8000 Arbeitsplätze in Deutschland sind in Baden-Württemberg angesiedelt. An Bord der US-Raumfähre Challenger flog Messerschmid im Herbst 1985 ins All, wo er gemeinsam mit Reinhold Furrer 75 Versuchsanordnungen betreute. „Man ist schon etwas aufgeregt, wenn man zur Startrampe geht“, erinnerte sich der Astronaut. Die Außenarbeiten seien spannend, aber: „Es geht wirklich tief run-

„Man ist schon etwas aufgeregt, wenn man zur Startrampe geht.“

Ernst Messerschmid
Astronaut

ter“, beschrieb er das mulmige Gefühl, das die Astronauten bei ihrem Einsatz haben. Das Schlafen in der Schwerelosigkeit sei dagegen sehr angenehm.

Von 2000 bis 2004 war Messerschmid Leiter des Europäischen Astronautenzentrums. Zu seinen Zöglingen gehörte auch Alexander Gerst, der aktuell auf der Internationalen Raumstation (ISS) tätig ist. Um neue Horizonte geht es nicht nur bei der Raumfahrt: Schüler präsentierten die Lernfabrik Green Energy 4.0. Für Unterhaltung sorgten die Campusband und die Theatergruppe „Carpe Noctum“ unter Leitung von Barbara Söcknick.